

Gütersloh: „Herzenswünsche“ gegen „Kibiz“

Ihre Wünsche stehen mit Kinderschrift auf roten Herzen, doch sie sind den 1000 Menschen, die durch die Innenstadt ziehen, sehr ernst. „Keine Personaleinsparungen“ und „zufriedene Kindergärtner“ fordern die Eltern, Kinder und Erzieher auf gebastelten Transparenten. Vom „Kibiz“ genannten Kinderbildungsgesetz der schwarz-gelben Landesregierung erwarten die Demonstranten das Gegenteil. Deshalb, sagen sie, gehöre das Gesetz gekippt. Mit Trillerpfeifen und Rasseln wollen die „Kibiz“-Gegner das Gesetz über die Kinderbildung in letzter Minute stoppen. „Kibiz weg! Es hat keinen Zweck!“, rufen die Erwachsenen unterstützt von Kindern in Wagen und auf Schultern immer wieder. Während des kurzen Marschs von der Martin-Luther-Kirche zum Rathaus verteilen Erzieherinnen Handzettel, auf denen sie fragen: „Wie soll das bloß funktionieren?“ Bessere Bildung sei nicht mit weniger Geld zu erreichen.

Ihre „Herzenswünsche“ haben die Demonstranten für Bürgermeisterin Maria Unger auf die roten Papp Herzen geschrieben. Die Politikerin solle sich gegen „Kibiz“ engagieren, fordert die Leiterin der Kindertagesstätte „Spielkiste“, Bettina Bräuer, per Megaphon vor dem Rathaus. Doch die SPD-Bürgermeisterin ist sich mit den Eltern und Erziehern weitgehend einig. Etwa im Städte- und Gemeindebund werde sie sich für Änderungen an dem Gesetz einsetzen, verspricht Unger.

Unterstützung bekommen die Demonstranten zudem von der SPD-Landtagsabgeordneten Helga Gießelmann. Die Sozialpolitikerin aus Bielefeld berichtet den Menschen vor dem Gütersloher Rathaus von den Beratungen im Landtag. Bettina Bräuer gibt ihr die Forderungen der Eltern und Erzieher mit auf den Weg nach Düsseldorf: Die Elternbeiträge dürften nicht steigen, die Gruppen nicht größer werden. Außerdem brauche es etwa flexible Öffnungszeiten in den Kindergärten und -tagesstätten.

Nachdruck verleihen wollen die gut 1000 Demonstranten aus Gütersloh, Verl und Rietberg ihren Wünschen mit Unterschriften. 4800 Menschen hätten sich inzwischen per Eintrag auf ausliegenden Listen gegen „Kibiz“ ausgesprochen, sagt Bettina Bräuer. Bis die Organisatoren des Gütersloher Protests die Unterschriften an die Düsseldorfer Landesregierung weiterleiteten, kämen sicher noch viele hinzu.

Als Mahnung an die Bürgermeisterin lassen die Demonstranten ihre Transparente im Rathaus. Maria Unger nimmt ganze Sträuße der roten Herzen entgegen. „Die Erzieherinnen sollen immer Zeit für uns haben“, steht auf einem. „Ich will meine Kindergärtnerinnen Petra und Anke behalten“, wünscht sich ein Kind auf einem anderen der gebastelten Plakate.